



**Geschichte erleben.** Auch bei den Ausgrabungsarbeiten am Petriplatz lässt sich ein Stück historisches Berlin entdecken. Foto: Günter Peters

## Die Vergangenheit hat geöffnet

Zu Besuch an Grabungsstellen, im Bierkeller oder im Corbusierhaus: Am Tag des offenen Denkmals kann man heute wieder Archäologe sein

VON UDO BADEL

Verschwendungerisch gießt die Septembersonne ihr Licht über die 1885 errichteten Backsteinmauern der Brauerei Königstadt, doch im nächsten Moment ist alles dunkel. Steil geht es hinunter in den Bauch des einstmaligen Windmühlenberg genannten Hügels. Hier unten dämmern gemauerte Hallen vor sich hin, Stalaktiten wachsen von den Gewölbedecken. Einst, vor der Erfindung der künstlichen Kühlung, wurden hier abertausende von Bierfässern gelagert, aber 1921 war Schluss, die Brauerei ging in Schultheiss auf. Auch von den vielen benachbarten Brauereien im südlichen Prenzlauer Berg sind heute nur noch die Gehäuse übrig.

Aber die Brauerei Königstadt lebt. Über 50 Gewerbe, darunter Handwerker, Automechaniker, Druckereien, Künstler, Elektriker, Tischler und Werbeagenturen, sind hier ansässig. 1995 haben sie eine Genossenschaft gegründet, 2003 das Gelände gekauft. Zum Tag des

offenen Denkmals führt Martin Albrecht, Historiker und Archäologe, die Besucher über die kopfsteingepflasterten Höfe und in die Keller. Wer dort hinuntersteigt, bekommt selber das Gefühl, ein Archäologe zu sein, der tief in den Schichten der Vergangenheit forscht. Und als Albrecht dann erzählt, dass die Berliner andere Trinkgewohnheiten hatten und den Tag durchaus mit einer Biersuppe begannen, da hat er die Ohren und die Sympathie seiner Zuhörer schon gewonnen.

Die Genossenschaft ist eine Erfolgsgeschichte, es gibt Wartelisten für die noch nicht sanierten Gebäude. Kleinteiligkeit als ein Modell für die Zukunft der Berliner Wirtschaft? „Ich glaube nicht mehr an die großen Investoren als Heilsbringer. Hier schaffen wir es aus eigener Kraft“, sagt Klaus Lemnitz, Vorsitzender der Genossenschaft.

Aus eigener Kraft haben auch mehrere hundert Initiativen, Vereine und Einzelpersonen das übrige Programm des Denkmaltags auf die Beine gestellt. Noch bis

heute Abend gibt es die Möglichkeit, interessante Orte zu besichtigen, die sonst nicht öffentlich zugänglich sind, wie die Grabungen auf dem Petriplatz. Auch in Kreuzberg geht es archäologisch zu. An der Ecke Stallschreiber-/Sebastianstraße haben Schüler des Leibniz-Gymnasiums die Fundamente der 250 Jahre alten Luisenstadtkirche freigelegt und präsentieren sie heute von 11 bis 18 Uhr. Zeitlich näher liegen die Bauten von Le Corbusier. Sein Wohnblock an der Flatowallee wird 50 Jahre alt.

Und natürlich können sich Besucher auch heute noch um 13 und 15 Uhr über das Gelände der Brauerei Königstadt in der Saarbrücker Straße 18-24 führen lassen. Künstler zeigen dort ihre Werke, Berliner Bands wie „The BossHoss“ drehen Videoclips und Partys werden hier auch gefeiert. Eine Archäologie der Gegenwart, sozusagen.

 Weiteres im Internet: [www.tag-des-offenen-denkmals.de](http://www.tag-des-offenen-denkmals.de)